

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

24.3.1817 (Nr. 83)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 83. Montag, den 24. März. 1817.

Baiern. (München. Landau.) — Freie Stadt Frankfurt. (Bundestag.) — Hessen. — Württemberg. (Fortsetzung der Verhandlungen der Ständeversammlung.) — Frankreich. (Deputirtenkammer. Ankunft des russ. Großfürsten Nikolaus zu Calais.) — Niederlande. (Bischof von Gent.) — Oestreich.

Baiern.

München, den 20. März. (Prinzessin von Wallis.) Die Prinzessin von Wallis hat in den verfloffenen Tagen die Merkwürdigkeiten von München, besonders die Kunstsammlungen, in Augenschein genommen. Am 17. speisten F. K. H. bei Hof, und vor einigen Tagen wohnten Sie einer Abendgesellschaft bei Sr. K. H. dem Prinzen Eugen bei, die durch eine musikalische Unterhaltung verschönert wurde. Dieser kunstliebende Prinz belohnte die Künstler, welche die Ehre hatten, sich vor dieser glänzenden Versammlung hören zu lassen, mit fürstlicher Freigebigkeit. Der Hofmusikdirektor Franzl erhielt einen Brillantring mit dem Namenszug des Prinzen, die H. H. Merast und Mittermaier goldene Dosen, die übrigen Ringe, und die Sängerinnen Harlas und v. Fischer geschmackvolle Halsbänder. Gestern besuchte die Prinzessin die kön. Gallerie in Schleißheim.

Landau, den 21. März. (Unterstützung der Dürftigen.) Von einer Summe von 25,000 Franken, welche die königl. Regierung zur Verfügung des Kreiswohlthätigkeitsvereins gestellt hat, sind in der Sitzung am 17. d. 15,000 Fr. abschläglich folgendermaßen, mit Rücksicht auf die Lage der drei bedrängtesten Kantone, Edenkoben, Kandel und Annweiler, vertheilt worden: Annweiler 3000, Bergzabern 2000, Edenkoben 4000, Germerheim 1000, Kandel 4000 und Landau 1000 Fr. In der nächsten Sitzung am 24. d. wird zur Repartition der übrigen 10,000 Fr. geschritten werden.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 22. März. (Bundestag.) Das Journal de Francfort hat die versprochene Be-

richtigung seiner Nachrichten in Betreff der kurhessischen Note und der Antwort des Bundestags darauf noch nicht geliefert. Letztere ist, wie man erfährt, in dem unverzüglich im Drucke zu erwartenden Protokoll der 19. Sitzung vollständig enthalten. Künftigen Montag, den 24. d., wird die letzte Sitzung des Bundestags vor den Osterferien gehalten werden. — Es zirkulirt hier ein Schreiben des Fürsten v. Metternich an den östreich. Gesandten am Bundestage, Grafen v. Buol-Schauenstein, worin gesagt wird, Se. Maj. der Kaiser von Oestreich sähen den Bundestag nicht als ein vorübergehendes, sondern als ein stets dauerndes Institut an; Sie nähmen den größten Antheil an allen Verhandlungen desselben, und würden auf keine Weise die Sache Oestreichs von der Deutschlands trennen; übrigens sähen Sie es gern, wenn von dem Bundestag alles mit Ruhe verhandelt, und durchaus alle politischen Reibungen vermieden würden.

Hessen.

Darmstadt, den 22. März. (Invalidenanstalt.) Die hiesige Zeitung macht heute folgende großherzogl. Verordnung vom 14. d. bekannt: „Ludwig etc. Nachdem Wir, in Betracht, daß Unsere Invalidenanstalt die Bestimmung hat, eine wahre und vollkommene Staatspflicht zu erfüllen, und daß alle ihre Einnahmen in näherer oder entfernterer Beziehung zu den Einkünften des Staats gehören, Uns gnädigst bewogen gefunden haben, derselben die Jura Fiscii zu ertheilen; so erklären Wir hierdurch Unseren Willen und befehlen allen Gerichten und Behörden Unserer Lande, die Rechte Unserer Invalidenanstalt nach gegenwärtiger Verordnung zu beurtheilen und anzuerkennen. Urkundlich etc.“

W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, den 23. März. (Fortsetzung der Verhandlungen der Ständeversammlung.) In der Sitzung am 13. d., die in Abwesenheit der kön. geheimen Räte gehalten wurde, sind, nach der den Tag zuvor über die Anträge des Komite' beendigten Debatte, diese Anträge unter folgenden Fragformen zur Abstimmung gebracht worden: 1) Gelten die zu fassenden Beschlüsse über die Anträge des Komite' nur für die Dauer der Verhandlungen, oder als Artikel der Konstitution? Beschuß: Nur auf die Dauer der bevorstehenden Unterhandlungen. 2) Soll die Oeffentlichkeit der ständischen Verhandlungen ausgesprochen, und der Zutritt zu den Sitzungen dem Publikum gestattet werden? Bejahender Beschuß. 3) Soll des Königs Maj. um baldige Einräumung eines für öffentliche Sitzungen geeigneten Lokals gebeten werden? Bejahender Beschuß. 4) Soll bis dahin, daß dieses geschehen, der Zutritt in dem gegenwärtigen Lokale, so weit es der Raum möglich macht, gestattet werden? Beschuß: Künftiger Verathschlagung vorzubehalten, wie der Zutritt des Volks in dem gegenwärtigen Lokale möglich zu machen sey. 5) Soll die Ständeversammlung das Recht sich vorbehalten, ohne Zuhörer abgesonderte Sitzungen zu halten? Bejahender Beschuß. 6) Soll den kön. geheimen Räten die Anwesenheit bei den ständischen Verhandlungen eingeräumt werden? Bejahender Beschuß. 7) Ist die Anwesenheit der geh. Räte auf die volle Oeffentlichkeit der Verhandlungen zu bedingen, mit Ausnahme des Falles, wo ein geh. Rath auf allerhöchsten Befehl eine Eröffnung oder Proposition mündlich zu machen hätte? Auf die von einem Mitglied in amtlicher Eigenschaft gegebene Versicherung, daß bereits von dem König Befehle zur Ausmittlung eines für die Oeffentlichkeit der Sitzungen geeigneten Lokals gegeben worden seyen, erfolgte der Beschuß: Diese Frage für jetzt beruhen zu lassen. 8) Soll die Versammlung sich das Recht vorbehalten, Ausnahmeweise die Gegenwart der geh. Räte sich zu verbitten, und abgesonderte Sitzungen zu halten? Beschuß: Bejahend. 9) Soll den geh. Räten das Recht eingeräumt werden, bei den Abstimmungen anwesend zu seyn? Bejahender Beschuß. 10) Soll in Absicht auf die Form der Verhandlungen die Norm angenommen werden, daß die Stände die Erläuterungen der geheimen Räte, diese die Debatte der Stände nicht un-

terbrechen? Bejahender Beschuß (wurde von Seiten der geh. Räte schon früher zugesagt). 11) Soll die Versammlung gestatten, daß die königl. geh. Räte Vorstände und Räte in die Sitzungen mitbringen? Bejahender Beschuß. 12) Sollen die geh. Räte das Recht haben, Räte in die Versammlungen abzuordnen? Verneinender Beschuß. 13) Soll das Resultat der Abstimmung dem König durch eine Adresse oder durch Mittheilung der Beschlüsse an das geh. Rathskollegium vorgelegt werden? Beschuß: Auf dem bisher gewöhnlichen Weg durch eine Adresse. 14) Soll sich die Ständeversammlung durch einzelne Referenten über den Verfassungsentwurf umfassende Vorträge erstatten lassen? Da noch keine Debatte hierüber statt gefunden hatte, so wurde kein Beschuß gefaßt, dagegen dem Repräsentanten von Wiblingen, Hrn. Fischer, die Abfassung der Botschaft an des Königs Maj. übertragen.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 19. März. (Deputirtenkammer.) Gestern wurde die Verathung über den Gesetzentwurf, die Abschätzungscommissionen betreffend, in der Deputirtenkammer fortgesetzt. Bei der Abstimmung über das Ganze des Gesetzes erklärten sich von 173 Stimmen 73 für und 100 gegen dasselbe. Der Präsident proklamirte demnach die Verwerfung dieses Gesetzentwurfs. Die Kammer bildete sich hierauf in einen geheimen Ausschuß.

(Großfürst Nikolaus.) Der Großfürst Nikolaus von Rußland ist am 17. d. aus England zu Calais angekommen. Se. kais. Hoh. begeben sich von dort gerade nach Maubeuge, um einer allgemeinen Heerschau der russ. Truppen beizuwohnen, und hierauf nach Berlin abzureisen. General Lauriston war nach Calais gesandt worden, um Namens des Königs Se. kais. Hoh. bei Ihrer Ankunft zu complimentiren. Gestern ist der Herzog von Wellington von hier zu dem Großfürsten nach Maubeuge abgereist.

Sir Baugham, der einen diplomatischen Auftrag zu Madrid anzurichten hatte, ist vor einigen Tagen zu Paris eingetroffen. Er kehrt nach London zurück.

(Institut.) Die erste Klasse des Instituts, oder die Akademie der Wissenschaften hat am 17. d. in öffentlicher Sitzung die von dem verstorbenen Lalande gestiftete Preismedaille für die im Laufe des Jahrs gemachte wichtigste Beobachtung, oder erschienene gehaltvollste

Schrift im Fache der Astronomie dem Königsberger Astronomen Bessel zuerkannt. — In der Akademie der schönen Künste ist die durch Monsigny's Tod erledigte Stelle durch Hrn. Catel besetzt worden. — Der Wittve des erstern hat der König, auf einen Vortrag des Polizeiministers, eine jährliche Pension von 3000 Fr. bewilligt.

(Anhaltung und Plünderung eines Getreidetransports.) Nach niederländischen Blättern ist ein Transport Getreide, welcher von Calais durch das Norddepartement gieng, auf dem platten Lande von einigen Volkshäufen angehalten und geplündert worden. Einige Detachements engl. Kavallerie haben viel zur Herstellung der Ordnung beigetragen.

Am 18. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 60 2/3, und die Bankaktien zu 1225 Fr.

Strassburg, den 22. März. (Trauerfeierlichkeit etc.) Gestern, am 21. d., dem Jahrestage des Todes des Herzogs von Enghien, ließen die Generalsvikarien der Diözese ein Todtenamt in der Kathedralkirche dieser Stadt feiern. Alle Zivil- und Militärbehörden wohnten demselben bei. Unbewaffnete Abtheilungen aller Korps der Garnison waren gleichfalls gegenwärtig. Diese Zeremonie war nicht befohlen worden; sie war freier Ausdruck des Schmerzes. — Das Zuchtpolizeigericht zu Kolmar hat unterm 13. d. den Lieutenant Philipp v. Hirt, von der Legion des Aisnedepartement, als der Verläumdung schuldig, weil er wider den Präsekteur des Oberrheins ein Memoire hatte drucken und austheilen lassen, zu 50 Fr. Geldbuße und in die Prozeßkosten verurtheilt, auch die Unterdrückung des Memoire befohlen.

Niederlande.

Brüssel, den 19. März. (Bischof von Gent) Der Bischof von Gent, der sich bisher geweigert hatte, die Geburt des Sohnes des Kronprinzen, als nicht zur katholischen Kirche gehörig, durch ein Te Deum zu feiern, hat endlich durch ein päpstl. Breve seine Gewissensscrupel gehoben gesehen, und demnach nicht nur in eigener Person am 9. d. in der Domkirche zu Gent ein Te Deum abgesungen, sondern auch dasselbe in sämtlichen Kirchen seines bischöflichen Sprengels abzusingen befohlen. Jenes Breve ist v. 1. Febr. datirt, und eine bejahende Antwort des Pab-

stes auf die schon, bei Gelegenheit der Vermählung des Kronprinzen, von dem Bischof von Gent sowohl, als mehreren andern niederländischen Bischöffen, an ihn ergangene Anfrage, ob und in wie fern es der katholischen Geistlichkeit erlaubt sey, für nicht katholische Fürsten öffentliche und feierliche Gebete abzuhalten. Die Zeitung von Gent macht dieses Breve, so wie einen darauf erlassenen Hirtenbrief des Bischofs, ihrem vollständigen Inhalt nach bekannt.

Harlem, den 17. März. (Schiffsnachricht etc.) Die königl. Fregatte Maria Reigersbergen, welche im Oktober 1815 mit der damaligen Flotte aus dem Texel absegelte, sich aber nachher sehr lange in Englaud aufhielt, ist am 12. Nov. v. J. in Batavia angekommen. — Nach Berichten aus Thiel vom 12. d. war bei Menschengebedenken, bei offenem Flusse, das Wasser nicht so hoch als an diesem Tage. Es stand 20 Fuß 1 1/2 Zoll über seinem gewöhnlichen Stand.

Oesterreich.

Wien, den 17. März. (Militärbeförderungen etc.) Nach unserer heutigen Zeitung sind die nachbenannten überzähligen Obersten als wirkliche Regimentskommandanten angestellt worden: Joith, bei dem Gradiskaner Grenzregimente; Koudelka, von Wenzel Kolleredo, bei Erzherzog Karl Infanterie; Freiherr Fleischner v. Eichenkranz, von Kutschera, bei Wenzel Kolleredo Infanterie; Scheibler, von Klenau, bei Vincent Chevaurleger; Kramer, von Kaiser Alexander, bei Ignaz Guilay Infanterie, und Wilhelm Freiherr v. Mengen, von Erzherzog Karl Uhlanen, bei König Max Joseph Dragoner. — Die in Triest ausgerüstete östreich. Flottille wird unter Bedeckung der Fregatte Austria, welche den Grafen Elz nach Rio Janeiro überführen sollte, gegen den 2. Apr. mit dem zum einstweiligen k. k. Geschäftsträger am brasilianischen Hofe ernannten Freiherrn v. Neveu unter Segel gehn. Die beiden k. k. Kämmerer und Gesandtschaftskavaliere, Grafen von Schönfeld und Palsfi, schiffen sich zugleich mit ein, und werden dieser Tage von hier nach Triest abreisen. Die gedachte Flottille dürfte demnach wenigstens einen Monat vor der Erzherzogin Leopoldine in Rio-Janeiro eintreffen; vielleicht ist sie sodann bestimmt, das Gefolge der Prinzessin nach erfolgter Uebergabe nach Europa zurückzuführen. Nach den letzten aus Brasilien eingegan-

genen Depeschen dürfte die portugiesische Eskadre, welche die durchl. Braut und ihr Gefolge abholen soll, bereits nach Europa unterwegs seyn, und im April zu Livorno anlangen. Die Abreise J. K. Hoh. von hier nach Livorno erfolgt jedoch schwerlich vor Ende Mai's. Indessen gehn schon täglich schwer beladene Wagen mit Effekten aller Art nach Livorno ab. — Man erwartet zwar ehestens neue Verfügungen von Seite der Fi-

nanzverwaltung; aber das Gerücht, daß alles im Publikum vorhandene Silbergeräth werde eingefordert werden, um es zu vermünzen, und dann den Gehalt an Silber den Eigenthümern in Münze wieder zurückzustellen, ist ganz ungegründet, ob es gleich schon einige Woche von Mund zu Mund geht, auch in das Ausland berichtet worden, und dort in öffentliche Zeitungen übergegangen ist.

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

23. März	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt
Morgens 47	27 Zoll 9 $\frac{3}{8}$ Linien	1 $\frac{2}{8}$ Grad über 0	68 Grad	Nord	etwas Regen und Schnee
Mittags 3	27 Zoll 10 $\frac{5}{8}$ Linien	3 $\frac{7}{8}$ Grad über 0	73 Grad	Nord	regnerisch
Nachts 10	27 Zoll 11 $\frac{2}{8}$ Linien	2 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	70 Grad	Nord	ruhig

Freiburg, den 22. März. Am 14. d. in der Frühe um 6 Uhr verstarb dahier Johann Maria Weißegger v. Weißeneck, Doktor der Rechte, ordentlicher und öffentlicher Professor an der Albertinischen hohen Schule, im 62. Jahre seines Alters.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 25. März: Die Probe, oder: Die doppelte Uebereilung, komische Oper in 1 Akt; Musik vom Kapellmeister Danzi. Hierauf: Der Dorfbarbier, komische Oper in 2 Akten; Musik von Schint.

Am Palmsonntag, den 30. März, wird zum Besten der Unterzeichneten im Theaterfaute zum erstenmale gegeben werden: Tod Jesu, großes Oratorium von Braun.

Es wäre wohl überflüssig, von diesem berühmten klassischen Werke etwas zu sagen, da der Ruf seines großen Werthes hier genug bekannt seyn wird.

Unterzeichnete laden hiermit alle ergebenst ein, die sich durch hohe Kunst, vereint mit dem reinsten Gefühl, einen Genuß verschaffen wollen.

Henriette Schring.
Karl Schring.

Literarische Anzeige.

An alle deutsche Buchhandlungen, in Karlsruhe: an Braun, Hofbuch. P. Macklot, Marx; in Mannheim: an Edffler, Schwan und Göt; in Heidelberg: an Mohr und Winter, Oswald wird heute versendet:

Archiv für den thierischen Magnetismus. In Verbindung mit mehreren Naturforschern, herausgegeben von Dr. C. A. v. Eschenmayer, Dr. D. G. Kiefer und Dr. Fr. Nasse. 1r Band 16 Stk. gr. 8. Altenburg und Leipzig, F. A. Brockhaus. 1 fl. 30 kr.

Inhalt:

Plan und Ankündigung.

I, Eigenthümliche Abhandlungen und Originalbeobachtungen.

1) Allgemeine Reflexionen über den thierischen Magnetismus und den organischen Körper, von Prof. Dr. C. A. v. Eschenmayer. 2) Merkwürdige und eingetretene Vorhersaguna zweier Sonnennäbeln auf das Ende des Oktobers 1816 (den Tod des Königs von Württemberg betreffend), von v. Eschenmayer. 3) Sonderbare, mit glücklichem Erfolg animal-magnetisch behandelte Entwicklungskrankheit eines 13jährigen Knaben, von Dr. Treitscher in Cannstadt. 4) Abhängigkeit der magnetisirten Person von der magnetisirenden im Tode, von Prof. Dr. Fr. Nasse.

II Kritik der erschienenen Schriften über den thierischen Magnetismus. 1) Versuch, die scheinbare Maie des thierischen Magnetismus aus physiologischen und psychischen Gesetzen zu erklären, von C. A. v. Eschenmayer 1816 — von Dr. Nies v. Eschenb. 2) C. W. Hufeland, Aetzung und Anzeige der Schrift des Hrn. Leimertus Stieglitz über den thierischen Magnetismus, nebst Zusätzen. Berlin 1816, vom Prof. Dr. Kiefer.

III Notizen, Anfragen, Bemerkungen etc. über den thierischen Magnetismus. 1) Somnambulismus traumaticus, durch eine in der Magengegend befindliche Schußwunde eingebrachte metallene Sonde erzeugt. 2) Neu erschienene Schriften über den thierischen Magnetismus im Jahr 1817.

Altenburg (in Sachsen), den 15. Febr. 1817.

F. A. Brockhaus.

Freiburg. [Vertorne Unterpfands-Verschreibung.] Schon vor längerer Zeit ist dem dahier verstorbenen Spenglermeister Dreyer eine von den Rübtermeister Dominik Graß'schen Eheleuten dahier für 50 fl. Kapital und fünfprozentigen Zinsen im Jahre 1792 ausgestellte, Fol. 1010 und 1011 im Hypothekenbuche eingetragene Unterpfandsverschreibung verloren gegangen.

Dies wird zu dem Ende öffentlich bekannt gemacht, damit nicht irgend jemand durch diese für ungültig erklärte Obligation betrogen werden möchte.

Freiburg, den 3. März 1817.

Großherzogliches Stadtm.
Schnecker.